

Schüleraustausch **Ein Gastkind aus Belgien zu Besuch**

Essen, 26.05.2011, Zeus-Reporter



Alban Morelle (rechts) aus Belgien war zu Besuch bei Lennart Steinbeck. Foto:Zeus

Essen. Der Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Schonnebeck füllt sich so langsam. Es ist Samstag, der 14.Mai. Trotz Eurovision Song Contest und Schlagernacht auf Schalke finden sich viele Menschen zum Benefiz-Konzert für Japan ein, veranstaltet von UNICEF und mitgestaltet vom Essen-Steeler-Kinderchor und einem Gastchor aus Belgien, dem Schulchor des Saint-Jan-Berchmans College aus Brüssel.

Meine Familie ist auch dabei, denn mein Bruder Lennart singt schon seit vielen Jahren im Chor und nun haben wir uns entschlossen, ein belgisches Chor-Gastkind aufzunehmen. Ein paar Wochen vorher erhielten wir einen Steckbrief. Darin stand, dass er Alban Morelle heißt und 12 Jahre alt ist. Um ihm doch auch was von uns zu erzählen, schickten wir ihm auch einen Brief, auf Deutsch, da in seinem Steckbrief stand, dass er Deutsch spricht. Ein paar Wochen später ist es dann soweit. Der Tag des Benefiz-Konzerts ist gekommen. Wir suchen fieberhaft die herumstehenden Kinder aus Belgien ab, doch wir entdecken unser Gastkind nicht. Er jedoch sieht uns und kommt uns gleich begrüßen, meinen Bruder auf die typisch französische Art, mit Küsschen, worauf dieser total irritiert ist, und es „echt seltsam“ findet.

Da die beiden aber erst noch singen müssen, geht es zurück in den Saal. Das Konzert ist ein voller Erfolg und es wird viel Geld für die Kinder in Japan gesammelt, worüber sich Unicef natürlich freut. Das richtig Spannende beginnt aber erst danach, denn der Organisator der Reise erzählt uns wo die Belgier schon alles waren. Essen ist die letzte Station ihrer Deutschlandreise, vorher waren sie schon in Heidelberg und am Rhein. Nun werden aber die Gastkinder den einzelnen Familien zugeteilt und es fällt auf, dass viele sogar mehr als ein Kind aufgenommen haben.

Als wir zu Hause sind, fällt uns dann aber auf, dass unser Gastkind wohl doch nicht ganz so gut Deutsch spricht. Wir können uns aber notgedrungen mit Händen und Füßen, also ein paar Gebärden die jeder versteht, ein bisschen Deutsch und ein bisschen Englisch verständigen. Da die Belgier nur eine Nacht bleiben, was wir sehr schade finden, müssen die beiden Jungs schnell ins Bett, doch vom vielen Fußball spielen sind sie sowieso sehr müde und schlafen schnell ein.

Am nächsten Morgen beim Frühstück lernen wir von Alban noch ein paar französische Wörter, zum Beispiel was Ei oder Käse bedeutet: Ei bedeutet auf Französisch „œuf“ und Käse „fromage“. Die Chöre treten etwas später beim Tag der Chöre in der Gruga auf. Das machen sie ziemlich gut, obwohl man bei einigen schon bemerkt, dass die Nacht wohl doch sehr kurz war. Als wir Alban am Ende verabschieden müssen, merken wir doch, dass wir ihn wohl vermissen werden und mein Bruder sagt: „Schade, dass er schon geht.“ Ganz so schlimm wird es wohl nicht werden, denn alle versprechen sich, dass auf jeden Fall ein Rücktausch stattfinden wird. Alles in allem kann man sagen, dass es doch ein gelungenes Wochenende war und wir doch viel über Belgien gelernt haben.

Johanna Steinbeck, Klasse: 8c, B.M.V.-Schule